

kommunen im Umkreis der Stadt Shanghai produzieren auf über 12.000 ha mehr als 1 Mio. t Frischgemüse. Auch Peking und Tientsin sind weitgehend Gemüse-Selbstversorger geworden. Insgesamt müssen die größten Städte Chinas heute nur weniger als 10% ihre Bedarfes aus anderen Gebieten zuführen.

Ein entscheidender Faktor der Frischnahrungsmittelverkäufe ist die Preisfixierung unabhängig von der landwirtschaftlichen Saison. Die staatlichen Handelsabteilungen setzen Ankaufs- und Verkaufspreise fest, um die Verbraucher vor saisonalen Teuerungen zu schützen und mögliche Verusterzeugung der bäuerlichen Produktionseinheiten während der Erntezeiten zu verhindern (NCNA, 28.12.1974). Ein weiterer Aspekt des staatlichen Preisausgleichs ist die Verhinderung von Hortungserscheinungen unter den bäuerlichen Produzenten, um die Verkaufspreise zu steigern. Die Höhe der staatlichen Subventionen zur Versorgung der städtischen Bevölkerung beläuft sich z.B. in den nördlichen Zentren Shenyang und Ch'angch'un auf rund 2 Yüan RMB pro Kopf der (städtischen) Bevölkerung und Jahr.

(67) Elektronische Datenverarbeitung

Ein Bericht aus der Provinz Shensi meldet, daß Fabriken, Bergwerke und andere Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Universitätsinstitutionen der Provinz seit 1965 bedeutende Erfolge in der Computerforschung und Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung erzielt hätten. Die elektronische Industrie der Provinz habe sich während der letzten Jahre erheblich entwickelt, so daß heute Computer in der Luftfahrt, in der Energieerzeugung, Chemieindustrie, Meteorologie und auf dem Kommunikationssektor eingesetzt werden könnten. Ferner werden Computer in den Entwurfs- und Konstruktionsbereichen für optische Fertigung, Brückenbau, Maschinenherstellung und geologische Untersuchungen eingesetzt. Aus diesen Gründen haben die Universitäten der Provinz allein im Jahre 1974 mehr als 2000 Studenten in Kursen für angewandte Datenverarbeitung geschult (Operators). Eine kürzlich abgehaltene Konferenz des Provinzbüros für Wissenschaft und Technologie beschäftigte sich ausschließlich mit Fragen der Computertechnik und Datenverarbeitung. Insbesondere ging es darum, in Zukunft bessere Koordinations- und Kooperationsmöglichkeiten zu finden, um die angewandte Datenverarbeitung noch effektiver auszunutzen (SWB, WER, 15.1.1975, A 18).

(68) Versicherungswesen

Zum 1. Januar 1975 hat der China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) "Provisorische Bestimmungen für allgemeine Havarieberechnungen" veröffentlicht. Der CCPIT hatte bereits 1969, mit der beginnenden Ausweitung des chinesischen Außenhandels nach der Kulturrevolution, eine Abteilung gegründet, die sich auf die Durchführung von Havarieberechnungen "auf der Grundlage der Gleichheit und des beiderseitigen Vorteils" spezialisierte. Während der letzten fünf Jahre hat diese Abteilung eine Reihe von Havariefällen gelöst, u.a. "durch die Beachtung der internationalen Praxis". Vertreter dieser Abteilung nahmen an einer Reihe von internationalen Fachkonferenzen teil, so auch an der Seerechtskonferenz in Hamburg 1974. Die Formulierung der "Provisorischen Bestimmungen" ist offensichtlich auf die Ergebnisse dieser Konferenzen mit zurückzuführen. "Sie wurde vom Außenhandel, vom Seeverkehr, von Versicherungs- und Havarieberechnungskreisen vieler Länder be-

grüßt" (SWB, WER, 22.1.1975).

AUSSENHANDEL

(69) Chinesisches Handelsbilanzdefizit 1974

Die First National City Bank, New York, schätzt das Handelsdefizit der VR China für 1974 auf 735 Mio. US \$. Das Defizit ist vor allem zurückzuführen auf die großen Einkäufe der Chinesen in den USA (1,15 Mrd. US \$) und auf die vergleichsweise geringen Exporte in das Land dieses neuen Lieferanten (1974: 65 Mio. US \$).

Die einzige Möglichkeit zur Vermeidung eines strukturellen Außenhandelsdefizits wird von der Bank im Verkauf von Erdöl an Drittländer gesehen. In den USA werden allein die Vorkommen auf dem chinesischen Festlandschelf auf bis zu 50 Mrd. t (doppelt so hoch wie die Reserven von Saudi Arabien) eingeschätzt (JT, 7.1.75).

(70) Wechselkursangaben im Januar

	<u>Kauf</u>	<u>Verkauf</u>		
100 US \$	183,14	184,06	(1)	NCNA, 4.1.75
100 DM	76,02	76,40	(2)	NCNA, 9.1.75

(71) Getreidehandel, USA und Canada

Die Chinesen haben im Januar den Kauf von 600.000 t Weizen aus den USA storniert (vgl. hierzu in diesem Heft: Oskar Weggel, "Getreidekäufe am Wendepunkt?"). Bereits im Dezember 1974 war es auch zu Stockungen im Getreidehandel mit Canada gekommen. So wünschten die Chinesen die Aufschiebung der Dezemberlieferungen von 1974 bis zum Frühjahr 1975. Im übrigen sollen die kanadischen Lieferungen jedoch in der bereits verhandelten Höhe (Abkommen 1973 auf 200 Mio. bushel bis 1976) erfolgen; neue Verkäufe an China erwartet Canada nicht. Als Ursachen hierfür werden sowohl die erwartete gute Ernte für Wintergetreide in den USA und ein daraufhin erhofftes Fallen der Weltmarktpreise angegeben wie auch eine vermutete Zahlungsschwierigkeit der Chinesen. Nicht zuletzt soll auch die eigene Ernte in China 1974 für die Versorgung ausreichend gewesen sein (SWB, 29.12.1974).

(72) Thailand kauft Dieselöl über Hong Kong

Thailand hat in Hong Kong mit der China Resources Co. einen Vertrag über den Kauf von 75.000 t Dieselöl abgeschlossen. Zum Preis wurde festgestellt, es werde zu einem "speziellen Beistandspreis" geliefert. Mehr als der Kauf dieser geringen Menge Kraftstoff interessieren die politischen Implikationen. Bereits 1974 war über den Kauf von damals 50.000 t Dieselöl zwischen den beiden Staaten verhandelt worden. Diese Verhandlungen bildeten den Ausgangspunkt für eine politische Annäherung beider Staaten, die aber im April 1974 durch das thailändische Parlament unterbrochen wurde, welches die Aufhebung des Dekrets 53 (es untersagte jeden direkten Kontakt mit der VR China), verwarf. Inzwischen ist dieses Dekret jedoch endgültig aufgehoben worden (Dezember 1974).

Im Dezember 1974 ist dann auch eine thailändische Delegation unter dem stellvertretenden Handelsminister Prasong Sukhum

nach Peking gereist, um die unterbrochenen Gespräche über eine Ausweitung des gegenseitigen Handels wiederaufzunehmen. Güterlisten für den Handelsaustausch wurden übergeben. China beabsichtigt danach - je nach Lieferfähigkeit Thailands -, folgende Güter zu kaufen: Gummi, Tabakblätter, Jute, Holz, Bauholz, Mais und Zucker, während Thailand interessiert ist an: feuerfesten Materialien, Papier, Zeitungspapier, Rohseide, Unterrichtsmaterialien und Maschinen. Eine chinesische Handelsdelegation wurde zu einem baldmöglichen Zeitpunkt vorgesehen (SWB, Economic Weekly, 15.1. und 29.1.75, vgl. C.a. 7405, S.219, Ü 33).

(73) Auch Gas aus China?

Eine japanische Industriellen-Delegation von Vertretern der Bridgestone Tires Co., Bridgestone Liquefied Gas Co. und IHI bereiste vom 20.1.75 an China, um über die Lieferung von Know-how zur Gasverflüssigung zu sprechen. Die bei der stark erweiterten Ölgewinnung anfallenden Mengen von Erdgas sind bisher aufgrund mangelnder technologischer Voraussetzungen in China nicht verarbeitet worden. In Japan hofft man, daß die Chinesen einen Teil des anfallenden Gases im Austausch gegen das japanische Know-how an Japan liefern werden (SWB, Economic Weekly, 22.1.75, S.18).

(74) Japan: Erdöl auf Dollarbasis

Der Ölimport aus der VR China wird bisher durch die beiden privaten Gesellschaften "Importers Conference of Chinese Petroleum in Japan" und "International Oil Trading Co." durchgeführt.

Nach japanischer Darstellung hat China in zweierlei Hinsicht Interesse an dem Ölgeschäft mit Japan, nämlich, dadurch ein Gegengewicht gegen das japanische Engagement in Sibirien zu bilden und zweitens eine Möglichkeit für die Bezahlung der Importe aus Japan zu erhalten.

Durch Fakturierung der bisherigen Lieferungen in Yuan hatte sich jedoch aufgrund der Aufwertung des Yuan ein Dollarpreis von 13,90 US \$ je barrel ergeben gegenüber 12,60 US \$ je barrel für gleichwertiges indonesisches Erdöl, so daß der Absatz chinesischen Öls in Japan erschwert worden war. Von den für 1974 vorgesehenen 4,9 Mio. t konnten nur 4 Mio. t nach Japan geliefert werden, und der Absatz der für 1975 von den Chinesen zugesagten 8 Mio. t zu diesem Preis erschien fraglich.

Dies war eines der Probleme, welche die 48 Wirtschaftler der japanischen Delegation unter Leitung des Vorsitzenden der Japanisch-chinesischen Wirtschaftsvereinigung, Yoshihiro INAYAMA lösen sollte. Die Delegation befand sich vom 13.-21.1. in China. Es wurde von China zugesagt, die Fakturierung von Erdöl und Rohseide, deren Preise auf dem Weltmarkt üblicherweise in Dollar berechnet werden, zukünftig ebenfalls in Dollar vorzunehmen. Dagegen waren die Chinesen mit der Errichtung einer japanischen staatlichen Gesellschaft für den Import chinesischen Erdöls nicht einverstanden, wie dies von der japanischen Regierung geplant worden war, um den Erdölimport aus China langfristig regeln zu können (JEJ, 21.1.75; JT, 9.1.75; SWB, Economic Weekly, 29.1.75).

(75) Japan: Zahlungsaufschub bei Stahl

Die japanische Stahlindustrie gewährt China einen Zahlungsauf-

schub von 150 Tagen für die Stahllieferungen im Dezember 1974. Diese Konditionen sind von Japan bisher nur Entwicklungsländern gewährt worden. 1974 wurden von Japan 3 Mio. t Stahl nach China geliefert. Die Dezemberlieferung betrug 200.000 t. Japans Industrie ist bemüht, China bei der Überwindung seiner Zahlungsschwierigkeiten behilflich zu sein, um weitgehende Störungen der Lieferungen zu vermeiden (JEJ, 14.1.75, S.4).

(76) Sibirien: 100 Mio. US \$ für Sakhalin

Die Versuche, zwischen Japan und der Sowjetunion zu einem Abkommen über die Erschließung von Erdgasvorkommen und möglicher Erdölvorkommen zu gelangen, scheinen nun positiv beendet zu sein. Beide Staaten haben ein Abkommen über einen japanischen Kredit in Höhe von 100 Mio. US \$ für die Prospektierung nach Erdöl und Erdgas auf dem Kontinentalschelf um Sakhalin abgeschlossen. Das Abkommen sieht die Kooperation von Japan und der UdSSR bei der Prospektierung vor, die sofortige Erschließung entdeckter Vorräte und die Lieferung von 50% des geförderten Öls oder Gases an Japan. Die Ausrüstung für die Erschließung soll von Japan bezogen werden. Einer der wesentlichen kritischen Punkte hierbei war die Beteiligung US-amerikanischer Firmen. Hier will Japan weiter mit Gulf Oil über eine - wohl eher technologische - Beteiligung verhandeln. Die Sowjetunion lehnt Gespräche hierüber mit den USA-Firmen ab, will aber etwaige Ergebnisse, welche die Japaner erzielen, akzeptieren.

Über den weiteren strittigen Punkt, nämlich über den zu verrechnenden Preis für die geförderten Bodenschätze, gibt die Meldung in Japan Times keine Auskunft (JT, 29.1.75; vgl. C.a. 7406, S. 353 ff., "Sibirien: Ernte nach vielen Jahren?")

(77) Tanzam-Eisenbahn bald fertig?

Ein Minister Tansanias erklärte, die 1860 km lange Eisenbahnverbindung zwischen dem sambischen Kupfergürtel und dem Indischen Ozean werde bis Juni 75 fertiggestellt sein. Der tansanische Abschnitt dieses 410 Mio. US \$ kostenden Eisenbahnprojekts, das von China finanziert und gebaut wird, war im Dezember 74 fertiggestellt worden. Ein Ausschuß, der ebenfalls im Dezember zusammentrat, arbeitet zur Zeit an den Bahnvorschriften sowie der Festlegung der Personen- und Frachttarife (nach MD, 22.1.75).

(78) China - Beispiel für Äthiopien

Die äthiopische Regierungszeitung Addis Zemen hat die Bevölkerung aufgerufen, bei der Vertreibung von Hunger, Armut und Krankheit den Chinesen nachzueifern. Das erinnert an Äußerungen von Tansanias Staatspräsident Nyerere, der in Peking von einem Sozialismus chinesischer Prägung als Vorbild für sein Land gesprochen und die Kulturrevolution als Zeichen göttlicher Unzufriedenheit mit dem Entwicklungsstand des Landes bezeichnet hatte. Ähnlich auch der Leitartikel der äthiopischen Zeitung. Dort heißt es, die Leistungen Chinas erinnerten an die Feststellung der Bibel, daß der Glaube Berge versetzen könne. Die Chinesen hätten jedoch nicht an religiöse Wunder geglaubt, sondern die Wunder selbst vollbracht. "Sie haben Tag und Nacht gearbeitet, und so gelang es ihnen, die Früchte ihrer Arbeit zu sehen. Was die Chinesen heute sind, sind sie durch ihren Glauben an den Sozialismus." China solle Äthiopien, das sich vor kurzem dem

Sozialismus verschrieben habe, als Beispiel dienen. Es genüge nicht, die Chinesen einfach zu bewundern, man müsse ihnen nacheifern und genau so hart arbeiten, wie dieses Volk es getan habe (nach MD, 16.1.75).

(79) Reisanbau in Dahome

Meldungen aus Dahome besagen, daß die VR China als Entwicklungsprojekt dort Reis auf einer Fläche von 1000 ha anbauen wird. Bereits am 30.12.74 wurde ein entsprechendes Abkommen beim Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit über die Errichtung von Reisplantagen in den Provinzen Mono, Zou, Borgou, Atacora unterzeichnet. Aufgrund dieses Abkommens wird Dahome, um seine Landwirtschaftsproduktion zu entwickeln, eine Gruppe von etwa 60 Landwirtschaftstechnikern aus China aufnehmen. Die chinesischen Fachleute leisten damit eine Hilfe für die Regierung und wollen weiter den einheimischen Bauern die Technik des Reisanbaus beibringen. Aufgrund des Abkommens geht die von den Chinesen kultivierte Fläche nach der ersten Ernte in die Zuständigkeit der Regierung über (nach MD, 6.1.75). Auch hier also eine Hilfe in der Form von Staatsfarmen, wie sie China schon mehrfach in Afrika eingerichtet hat, die sich an entsprechende Vorbilder in der VRCh wie die Kommunen anlehnen. Im Januar waren bereits 700 ha der 1000 ha des Protokollarabkommens für Reisanbau in den Regionen Borgou, Zou und Mono vermessen (MD, 15.1.75). Der Botschafter der VR China erklärte während eines Höflichkeitsbesuches beim Minister für landwirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, der geplante Anbau auf den besagten 1000 ha Land sei lediglich ein Anfang. China beabsichtige, zwecks Entwicklung der Agrarproduktion weitere substantielle Hilfe zu leisten. Dahomes Minister lobte die Leistungsfähigkeit und die Hingabe der chinesischen Techniker bei ihrer Arbeit, denn nur auf diese Weise könne Dahome allmählich seine Nahrungsmittelimporte verringern.

(80) Erwähnung von Wirtschaftshilfeprojekten im Januar 1975

ÄGYPTEN	Bericht über den Besuch chinesischer Heilkräuterfachleute in Ägypten und Tansania (NCNA, 19.1.75).
BIRMA	Chinesischer Botschafter in Rangoon überreicht dem Sekretär des Birmanischen Olympischen Komitees Tischtennisrüstungen als Geschenk der Chinesischen Sportkommission (Radio Rangoon 21.1., SWB 24.1.75).
DAHOME	Protokoll über ein landwirtschaftliches Projekt (Reispflanzung) und Notenaustausch über die örtlich entstehenden Kosten (Radio Cotonon 30.12.74, SWB Weekly 30.12.)
LAOS	Chinesische Wirtschaftsdelegation in Laos zur Besprechung von Straßen- und sonstigen Bauprojekten, die mit chinesischer Hilfe durchgeführt werden sollen, mit Ministerpräsident und Staatspräsident von Laos (Radio Pathet Lao 14.1., SWB 16.1.75).
MALTA	Chinesische Wirtschaftshilfe in ausführlichem Bericht über Malta anlässlich des Besuches

von Dom Mintoff in Peking erwähnt (NCNA, 8.1.75).

PAKISTAN	Die mit chinesischer Hilfe aufgebaute Textilfabrik in Mirpur, Azad Kaschmir, soll bis Ende 1975 in Betrieb genommen werden. Die vorgesehene Jahresproduktion von 27 Mio. Yards soll Azad Kaschmir zum Selbstversorger mit Textilien machen (SWB W. 8.1.75).
SRI LANKA	Chinesische Textiltechniker (seit 7/1971 im Lande) verlassen Sri Lanka nach Beendigung der Bauarbeiten an der Textilfabrik von Pugoda (NCNA, 11.1.75).
SRI LANKA	Arbeitsabkommen für die Durchführung des Gin-Ganga-Projekts für Überschwemmungsschutz: China beteiligt sich vorwiegend finanziell und durch Warenlieferungen (SWB, 29.2.75, zit. Radio Colombo).
SUDAN	Ausführlicher Bericht über mit chinesischer Hilfe eingeleitete Reisprojekte in Gezira (NCNA, 2.1.75).
TANSANIA	Präsident Nyerere empfängt in seinem Heimatdorf chinesisches Medizinerenteam, das am Krankenhaus von Musoma arbeitet (NCNA, 9.1.75). Bericht über den Besuch chinesischer Heilkräuterfachleute in Tansania und Ägypten (NCNA, 19.1.75).
VIETNAM	Orden für Hsieh Yung-sheng, Leiter der chinesischen Fachleute beim Wiederaufbau und Ausbau von sechs Reisenhülungsbetrieben, u.a. in Ninh Giang und Thai Binh (SWB 20.1., VNA 15.1.75).
YEMEN, VR SÜD-	Staatspräsident empfängt Chao Lei, Führer der chinesischen Techniker, die beim Bau der Textilfabrik Aden helfen (NCNA, 2.1.75).

Feier zu Beginn der praktischen Arbeiten zum Bau einer Fabrik für landwirtschaftliche Geräte und Eisenwaren in Aden am 19.1.75 in Gegenwart des Ministers für Wirtschaft und Industrie, des chinesischen Botschafters und der beim Bau helfenden chinesischen Fachleute (NCNA, 20.1.75).

HONG KONG

(81) Hong Kong: Untergrundbahn gescheitert

Die seit 3 Jahren in Hong Kong geplante Untergrundbahn, deren Bau von einem Konsortium unter der Leitung von Mitsubishi Co. durchgeführt werden sollte, wird vorläufig scheitern. Mitsubishi hat der Regierung von Hong Kong mitgeteilt, daß aufgrund der Ölkrise die Kosten von 5 Mrd. HK \$ auf etwa 10 Mrd. HK \$ steigen würden (von etwa 2,5 auf 5 Mrd. DM). Mitsubishi ist bereit, 300 Mio. Yen als Entschädigung an Hong Kong zu zahlen, von Hong Kong werden jedoch 10 Mrd. Yen (etwa 80 Mio. DM) verlangt. Man befürchtet negative Auswirkungen auf die japanischen Geschäfte mit Hong Kong. (JEJ, 21.1.75, S.7)